



KunstHaus Potsdam e.V.
Ulanenweg 9
D-14469 Potsdam

T +49(0)331 - 200 80 86
F +49(0)331 - 200 68 65

www.kunsthhaus-potsdam.de
info@kunsthhaus-potsdam.de



TAMMEN Galerie
Friedrichstraße 210
D-10969 Berlin

T +49(0)30 - 694 012 45
F +49(0)30 - 694 012 47

www.galerie-tammen.de
info@galerie-tammen.de

Gemeinsame Presseinformation August/September 2007

VOLKER MÄRZ
„Kafkas neue Kleider“
Figuren – Zeichnungen – Fotografie

Ausstellung in Potsdam
Eröffnung: So. 9. Sept. 2007, 16 Uhr
bis 10. Okt. 2007

VOLKER MÄRZ
„Figuren“

Ausstellung in Berlin
Eröffnung: Fr. 14. Sept. 2007, 19-21 Uhr
bis 3. Nov. 2007

In zwei aufeinander abgestimmten Ausstellungen zeigen die TAMMEN Galerie Berlin und das KunstHaus Potsdam e.V. ältere und neueste Werke von Volker März: handtellergröße, farbig bemalte Tonfiguren, die als allegorische Darstellungen und als ironische Sinnbilder phantastisch-imaginativer, kritisch-destruktiver, erotisch-sexueller wie auch politisch-unkorrekter Gedanken gesehen werden können. In der TAMMEN Galerie Berlin wird ein bedeutender Querschnitt aus verschiedenen Werkgruppen des 1957 geborenen und in Berlin lebenden Künstlers ausgestellt, im KunstHaus Potsdam ist eine aktuelle Arbeit zu sehen, die sich auf die Person und das Werk Franz Kafkas bezieht.

Beide Ausstellungen sind raumgreifende Installationen. Sie bestehen aus hunderten von Figuren, in denen sich eine heute eher selten anzutreffende humorvolle, abgründig-skurrile Lust im künstlerischen Denken und Gestalten vermittelt. Stets schimmert ein melancholisches Moment hindurch. Diesem Gegensatz von Humor und Melancholie entspricht die Gleichzeitigkeit von glücklich-rettenden und gefährlich-destruktiven Elementen. Die Arbeiten mögen zuweilen resignativ durchwirkt scheinen, doch stets sind sie zum Bersten gespannt und voll kreativer Unruhe und leidenschaftlicher Ungeduld.

Zuweilen stellte Volker März seine Figuren an Orten aus, an denen die Präsentation von Werken der bildenden Kunst nicht selbstverständlich ist, z.B. im Museum für Kommunikation Berlin oder im Medizinhistorischen Museum Berlin in der Hörsaalruine der Charité. Manchmal erobert er urbane Räume (zuletzt in Zürich) oder vereinnahmt für einen Tag künstlerische „Unorte“ wie das ehemalige Generalstabsgebäude der französischen Streitkräfte in Deutschland in Landau/Pfalz. Zu solchen Interventionen, die unter dem Label „Märzwerke“ stattfinden, zieht Volker März auch Künstler aus anderen, meist performativen Sparten hinzu und lässt sie an seinen provokativen Aktionen partizipieren.

Mit UNOS UNITED, einem mobilen Beitrag der Ausstellung „Rundlederwelten“ anlässlich der Fußball WM 2006, den die NZZ als „Guerilla-Performance“ charakterisiert hat, tourte Volker März durch mehrere deutsche Städte, in die Schweiz und nach Griechenland. Die Performer von UNOS UNITED wirkten wie lebendig gewordene Vergrößerungen der gekneteten Tonfiguren. Sie waren ausgestattet mit riesengroßen Attrappen von Radiergummis. Mit minimalistischem Ernst verwiesen sie an geschichtskontaminierten Orten auf die Schatten einer Weltmeisterschaft auf deutschem Boden (z.B. auf dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg am 70. Jahrestag der NS-Rassengesetze).

b.w.

„Figuren“ in der TAMMEN Galerie Berlin

Die Werkgruppen in der TAMMEN Galerie tragen Titel wie z.B. „Allegorie der kollektiven Ruhe“, „Scheinesser“, „Ersatzmensen“ und „UNOS“. In ihnen sucht Volker März den Zusammenhängen zwischen dem geistig und körperlich gesunden und kranken, dem möglichen und dem unmöglichen Menschen nachzuspüren. Die einzelnen Statuetten folgen einem Prinzip der Reihung und Standardisierung. Sie „entwickeln“ sich jeweils aus der Grundfigur eines skurrilen Modellmenschen mit immer neuen, meist geringen anatomischen Abweichungen. Ihre Requisiten und Attribute tragen sie nicht nur mit sich, sondern in sich. Oft sind sie sogar mit ihnen verwachsen, so dass man von „Einkörperungen“ statt von Verkörperungen menschlicher Eigenschaften sprechen könnte. Diese skurrilen Wesen, die einerseits grotesken zukünftigen Modellwelten zu entstammen scheinen, andererseits die Idiosynkrasien heutiger Menschen spiegeln, stehen auch für die permanente Selbstvergewisserung und Selbstschöpfung eines Künstlers im Hier und Jetzt. Sie reflektieren eine mögliche Verfassung eines politisch denkenden und künstlerisch gestaltenden Individuums.

Neben den anonymen Kunstfiguren ohne Privatsphäre hat Volker März sich immer wieder konzeptionell mit bedeutenden Menschen beschäftigt. Das sind vor allem Schriftsteller und Philosophen, deren Werke beanspruchen, mit ihrer Person zusammenzufallen (z.B. Friedrich Nietzsche, Giordano Bruno, Heinrich von Kleist, Marquis de Sade, Georges Bataille, Hans Henny Jahn, Walter Benjamin). Ausgangspunkt ist meist der konkrete Zusammenhang von einem biografisch fixierbaren Körperempfinden und dem literarischen bzw. philosophischen Denken in den Werken dieser Sprachkünstler. Die Lektüre der Texte vermittelt sich auch hier in der Manufaktur von hand- bis armgroßen, farbig gefasster Tonfiguren, als Portrait oder allegorische Figur. Die provokative Wirkung seiner Kunst zeigte sich im vergangenen Jahr bei einer Gruppenausstellung zum 100. Geburtstag von Hannah Arendt. Nachdem es bereits im Vorfeld zu Protesten gekommen war, konnte Volker März seine Hommage an die politische Denkerin – eine Allegorie über die Banalität des Bösen – nicht wie geplant verwirklichen. Das Konzept zu dem nicht verwirklichten Raum wurde von Akademie der Künste Berlin erworben.

„Kafkas neue Kleider“ im KunstHaus Potsdam

Das Portrait Franz Kafkas ist die „jüngste“ der tönernen Skulpturen, die die März'schen Modellwelten bevölkern. Wie schon Nietzsche und Benjamin, wird auch dieser Schriftsteller als ein identifikationsträchtiger Leidensmensch und Selbstverschleißer verstanden. Die paradox erscheinende Differenz zwischen der eigenschaftslosen Abstraktheit von Kafkas Protagonisten und der eigenen Lebensgeschichte des Schriftstellers hat Volker März zum Formen von vollplastischen Akten mit der Physiognomie ihres Schöpfers verleitet. In ihnen scheint ein kafkaisches Spezifikum künstlerischen Stils aufgenommen: die Überzeichnung von menschlichen Tätigkeiten und der Charakteristika menschlicher Handlungen ins Komische, Absurde, übertrieben Groteske und Skurrile. Dabei können sich die Dimensionen verkehren, das Innen wird zum Außen und Attribute werden zu Gliedmaßen. Nicht mehr realistisch geformte Körperteile (z.B. ein goldenes Horn als Phallus oder ein zum vegetabilen Gerüst geronnener Blutsturz) erschließen sich erst im allegorischen Verständnis der lebensgeschichtlichen Zusammenhänge.

Erstmals wird Volker März in Potsdam Fotografien seiner Figuren ausstellen. Mit seinen kleinen Kafkas im Gepäck reiste er zum Fotografieren eigens bis nach Tel Aviv. In den Aufnahmen wachsen die Miniaturen zu menschlicher Größe heran. Sie entfalten eine eigene Kraft, verunsichern die räumlichen Verhältnisse im urbanen Getriebe und in der Landschaft. Und sie üben geradezu eine elektrisierende Wirkung aus, denn Kafka wird in die israelische Realität hineingeholt und politisch aktualisiert. – Die Ausstellung in Potsdam ist Auftakt für ein längerfristiges Kafka-Projekt, bei dem Volker März wie gewohnt auch mit anderen Künstlern unterschiedlicher Sparten und Wissenschaftlern zusammenarbeiten wird.

Text: Hansdieter Erbsmehl

Zur Eröffnung der Potsdamer Ausstellung am Sonntag, den 9.9.2007 sprechen Peter-André Alt, Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin und Autor der Kafka-Monografie „Der ewige Sohn“ (2006) und Hansdieter Erbsmehl, freischaffender Kunsthistoriker in Berlin. (Dauer bis 10. Okt. 2007)

Die Berliner Ausstellung wird am Freitag, den 14. September mit einer Rede von Christoph Tannert, Leiter des Künstlerhauses Bethanien, Berlin, eröffnet. (Dauer bis 3. Nov. 2007)